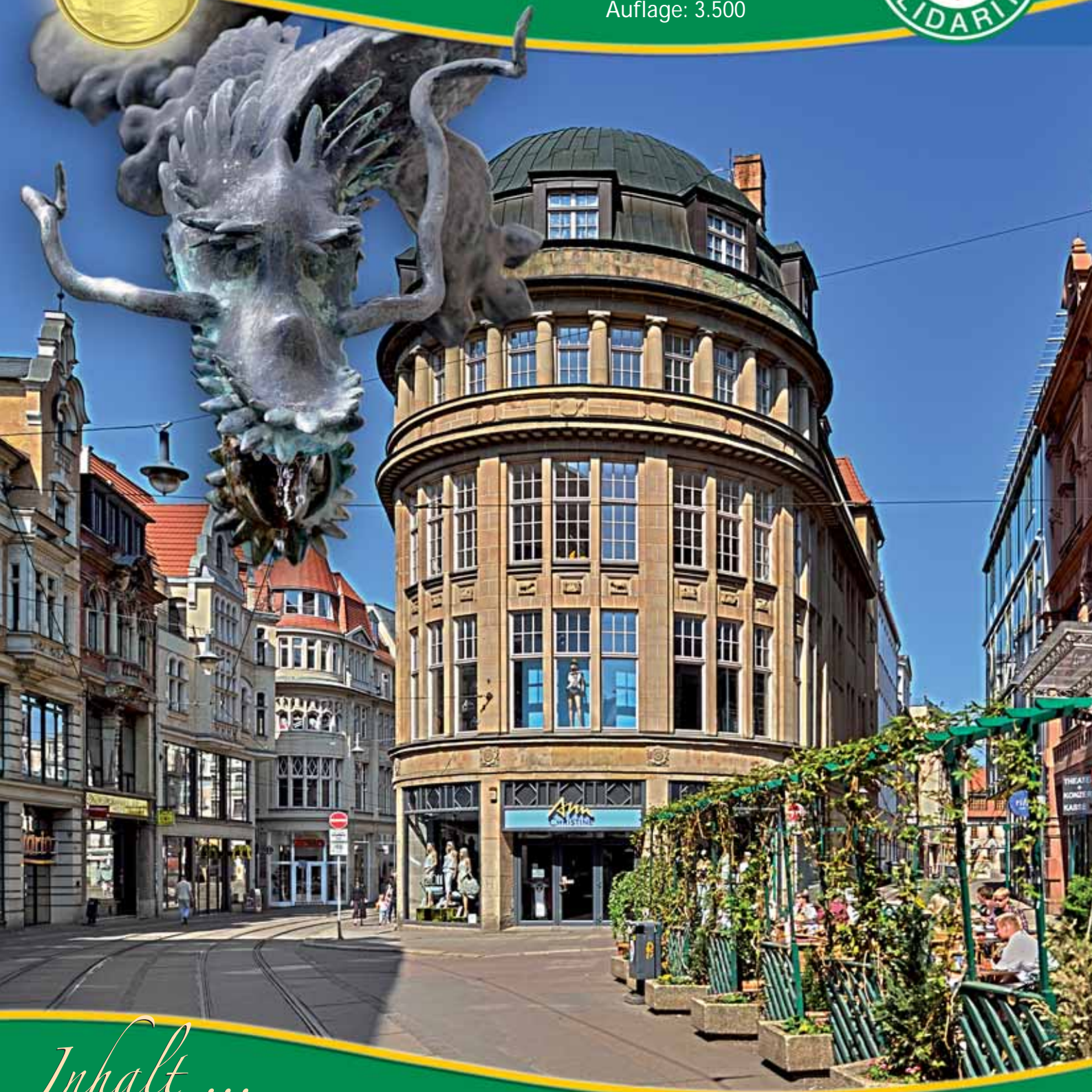


3 / 2014

# vs-aktuell



Monatszeitschrift der »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)«  
und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)«  
Auflage: 3.500



## Inhalt ...

Seite 2 · Von unseren Lesern

Seite 3 · Informationen für unsere Mitglieder

Seite 4 · Gemeinsam Schönes erleben

Seite 5 · Neues von Karl

Seite 6 · 1. Mai – schöne Tradition

Seite 7 · Tag der offenen Tür

Seite 8 · 15 Jahre SKZ

Seite 9 · Hoteliers Kautsch

Seite 10 · Leserzuschriften

Seite 11 · Wir sagen Dank

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Wichtige Termine

Seite 14 · Jubiläen, Haushaltstipps, Rätsel

Seite 15 · Service • Von unseren Lesern

## Erinnerungen an eine ferne Kindheit

von unserer Leserin **Ursula Safar**

*Liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle und auch auf der Seite 15 in diesem Heft können Sie Geschichte nachlesen, die uns unsere Leserin Ursula Safar freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat und die sie in Erinnerung an ihre Kindheit aufgeschrieben hat. Gern veröffentlichen wir in den folgenden Ausgaben der vs-aktuell noch weitere Kindheitserinnerungen von Ursula Safar.*

*Vielleicht ist das ja auch eine Anregung für Sie, liebe Leserinnen und Leser, eigene Kindheitserlebnisse zu Papier zu bringen und uns zukommen zu lassen. Gern drucken wir auch Ihre Geschichte in der vs-aktuell ab. Die Redaktion*

### Hochzeit – völlig verkorkst!

Es war um die Osterzeit 1951, als unser Vater mir und meinen beiden Geschwistern durch Heirat eine neue Mutter geben wollte. Bei aller Hektik der Vorbereitungen hatte niemand so richtig Zeit, auf mich Dreikäsehoch aufzupassen. Also konnte ich überall ungestört spielen – auch dort, wo es sonst nicht erlaubt gewesen wäre.

Drei Tage vor dem großen Ereignis kletterte ich auf einen Brennholzstapel, um eine darauf stehende Blechbüchse zu erforschen. Der Stapel rutschte unter mir zusammen und der Inhalt der umstürzenden Büchse ergoss sich über meinen Kopf: Es war ein Rest Mennige, der ausreichte, mir augenblicklich die Haare feuerrot zu färben. Auch Hände und Gesicht hatten reichlich Farbe abbekommen und ließen sich erst im Laufe der nächsten Zeit durch wiederholtes gründliches Schrubben bleichen.

Am Tage darauf brach ich beim Hasche spielen durch die morsche Abdeckung der Grube hinter dem Plumpsklo. Erst durch das unbändige Lachen der anderen Kinder und mein Brüllen wurden Erwachsene aufmerksam und befreiten mich endlich aus meiner Lage: Ich stand bis Brusthöhe in der Sch...

Die Kleidung wurde sofort entsorgt und ich gleich auf dem Hof splitternackt mit eiskaltem Wasser abgespritzt. Ich fror und schämte mich furchtbar. Das Schlimmste aber war: Ich stank! Auch ein anschließendes warmes Bad konnte den Geruch nicht ganz aus Haut und Haaren entfernen!

Am Tage vor der Hochzeit durfte ich mich ohne Aufsicht keinen Meter weit entfernen und es geschahen auch keine nennenswerten Zwischenfälle mehr. Zum Standesamt konnte man mich kleine stinkende Rothaut allerdings nicht mitnehmen und ich wurde zu Hause in der Küche eingesperrt und unter Androhung fürchterlicher Strafen zum Bravsein verdonnert.

Alles ging gut – bis ich auf dem Küchenschrank die mit Tüchern abgedeckten Berge von belegten Brötchen und Kuchen entdeckte, die für die Bewirtung der Gäste nach der Trauung gedacht waren. Es war Nachkriegszeit und der Hunger noch groß. Und obwohl ich von jedem Teller immer wieder nur ein ganz kleines bisschen kostete, war mir bei der Rückkehr der Gesellschaft entsetzlich übel!

### Exotische Erfahrung

Meine Zuckertüte zum ersten Schultag war an der Spitze etwa zu einem Drittel mit Zeitungspapier ausgestopft, darauf lagen Stifte, ein Kartenspiel und einfache Bonbons. Aber auch zwei Köstlichkeiten: eine Tante aus dem westlichen Teil von Berlin hatte eine Tafel Schokolade und eine Apfelsine beigesteuert. Die Schokolade bekam ich stückchenweise zugeteilt, die gelbe Kugel wurde mir gleich ausgehändigt.

Bei der Bezeichnung »Apfel«-sine vermutete ich, dass sie essbar sei, was mir bestätigt wurde. Herzhaft biss ich hinein! – Dann war ich lange Zeit überzeugt, dass Apfelsinen scheußlich schmecken.

### Abrechnungstermine der Kassenbücher der Mitgliedergruppen

**Dienstag, 8. Juli 2014**

**9:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

in der Begegnungsstätte »An der Marienkirche«

**Dienstag, 22. Juli 2014**

**9:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

im SKZ Hettstedter Straße 1

Foto: W. Kubak



Liebe Leserinnen und Leser,  
an dieser Stelle möchten wir Sie darauf hinweisen, dass bei schlechtem Wetter nur die Mitglieder unseres Vereins, die Karten für das Sommerfest im Vorverkauf erworben haben, Einlass erhalten können.  
Bei schönem Wetter sind natürlich alle Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität recht herzlich eingeladen.



## Volkssolidarität Halle 1990 e.V. Halle (Saale) Begegnungsstätte Kreuzerstraße 10

# Sommerfest

Samstag, 28. Juni 2014 • **Einlass ab 10:00 Uhr**  
Beginn 11:00 • Ende 18:00 Uhr  
Kostenbeitrag 3,00 Euro

Wo? Im Senioren-Service-Zentrum »Böllberg« in der Begegnungsstätte  
»Zur Fähre«, Böllberger Weg 150

**Freuen Sie sich auf Bekannte aus Funk und Fernsehen.**

### Unser Programm:



#### Torsten Storch

Stimmenimitator prominenter  
Politiker und Sänger

#### Muck

der beliebte Sänger,  
bekannt aus Funk/TV  
evergreens, Show und  
Unterhaltung



#### Sven Maisezahl

Solist auf dem  
Akkordeon mit  
Gesang und  
Moderation



#### DUO FUN



#### Duo Fun

Gesang und Show

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

**Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!**

## Singen und Lachen



das ist das Motto der Öffentlichen Probe des Musikvereins  
»Hallesaalchor« am Dienstag, 17.06.2014 • ab: 16:00 Uhr  
in der Begegnungsstätte »Zur Fähre«, Böllberger Weg 150,  
06128 Halle (Saale)

Der überregionale Chor des Musikvereins »Hallesaalchor« lädt alle  
Gäste recht herzlich zum Mitsingen und zum Fröhlichsein ein.  
Mit dabei sind der Deutsche Meister am Akkordeon Juri Butt  
und am selten gewordenen Bandoneon Peter Rüdiger. Unser  
Moderator wird Sie sicher zum Schmunzeln bringen.

*Harald Horst, Musikverein »Hallesaalchor«*



### Veranstaltungen in der Begegnungsstätte »Zur Fähre« im **September**

Freitag, 5. September 2014, 14:00 Uhr  
»Heut geht es an Bord«

Ein musikalischer, maritimer Ausflug mit  
den Seeteufeln

Eintritt: 5,00 Euro pro Person

Freitag, 19. September 2014, 14:00 Uhr  
**Modenschau**

mit Modellen von MK Moden für alle  
Größen

Eintritt: 3,00 Euro pro Person

## Tanzveranstaltungen im SKZ Halle-Neustadt

An folgenden Terminen finden im Jahr 2014 wieder die beliebten Sonntags-Tanzveranstaltungen im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 statt:

**22. Juni**                    **26. Oktober**  
**31. August**                **30. November**  
**28. September**

Beginn ist jeweils um 14:00 Uhr.

## Gemeinsam – nicht einsam *Halle Hallelore* Gemeinsam Schönes erleben im Verein



Liebe Leserinnen und Leser,  
 an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Veranstaltungsangebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an den Mitgliederservice im Beratungs- und Begegnungszentrum der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 / 5245610. Wir beraten Sie gern.



Anlässlich der Verleihung des Bürgerpreises »Der Esel der auf Rosen geht« am 22. März 2014 im großen Saal des neuen theaters trat auch unser Chor auf.

## Literarische Nachmittage mit Christa Jacob

im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt  
 in der Hettstedter Straße 1, 06124 Halle

am: **Donnerstag, 22. Mai 2014, 14:00 Uhr**

Der Wonnemonat Mai – das ist genau die richtige Zeit, um literarisch nach Sachsen-Anhalts berühmtesten Männern, Frauen und Liebespaaren zu fragen.

am: **Donnerstag, 19. Juni 2014, 14:00 Uhr**

Die Leipzigerin Kerstin Decker ist Journalistin und Schriftstellerin. Sie betrachtete Richard Wagner mit den Augen seiner Hunde und sie unterstützte Angelika Domröse bei deren Autobiographie.

am: **Donnerstag, 18. September 2014, 14:00 Uhr**

Alice Munro, die Meisterin der zeitgenössischen Kurzgeschichte aus Kanada erhielt den Literaturnobelpreis 2013. Dieser Preis ging zum ersten Mal nach Kanada und zum dreizehnten Mal an eine Frau. Wer ist diese kanadische Schriftstellerin?

## Kalendergedanken

von unserem Leser Leonhard Lutzke

Hört! Es freut mich wirklich sehr,  
 es ist immer wieder schön,  
 mein Kalender ist jetzt leer,  
 kein Termin ist dort zu sehen.

Brauch nicht kommen und nicht gehen,  
 ob ich musste oder wollte,  
 brauch nicht in der Schlange stehen,  
 weil es dort was geben sollte.

Lass auf Straßen oder Plätzen  
 mich nicht alle Tage jagen,  
 lass mich nicht durchs Leben hetzen,  
 auch von andren mir nichts sagen.

Will ich noch irgendwo erscheinen,  
 geh ich weil ich will und möchte,  
 mit Gleichgesinnten mich vereinen,  
 ist der Termin für mich der rechte.

Do mein Kalender protestierte,  
 weil er da hing, völlig leer,  
 gar nichts mehr durch ihn passierte,  
 er als Kalender nutzlos wär.

Darum will ich mich bemüh'n,  
 ihn da und dort noch auszufüllen,  
 mit irgendeinem Arzttermin,  
 wenn auch nicht nach meinem Willen.

Doch im Ewigkeitskalender  
 steht für mich noch ein Termin,  
 den ich nicht kenne, nicht veränder',  
 nach dem ich nicht mehr bei euch bin.

Neues von Karl:

## Krautrouladen von unserem Leser Klaus Peschke

Karl grübelte wieder einmal vor sich hin. Wie war das damals, vor Jahren, mit den Kohlrouladen?

Beim Einkaufen in der Kaufhalle fand er sie. Eigentlich hatte er seinen Einkaufszettel »abgearbeitet«. Alles, was draufstand, hatte er nach längerem Suchen schließlich gefunden und in seinen Einkaufswagen gepackt. Dann ging er zur Kasse. Karl beobachtete erst einmal die langen Schlangen. Aus



sicherer Entfernung versuchte er herauszufinden, in welche dieser Schlangen er sich einordnen sollte. Er sah in die Einkaufswagen der Kunden, in welche er die wenigsten Waren sah. Schließlich sollte es dort am schnellsten gehen und er könnte die Kaufhalle bald wieder verlassen. Er sah auf seine Armbanduhr. Sie zeigte ihm, dass es an der Zeit war, an sein leibliches Wohl zu denken. Aber, so überlegte er damals, was würde er sich zum Mittag zubereiten. Eierkochen und Kaffee mit der Kaffeemaschine aufbrühen ging ihm ja schon recht schnell von der Hand. Kartoffeln schälen hatte er auch schon frühzeitig bei den Soldaten gelernt, wenn er mit der ganzen Kompanie im Kartoffelkeller der Kaserne saß und die Erdäpfel von der Schale befreien musste.

Er hatte auch schon Büchsen mit »Grünen Bohnen« oder anderen Konserven geöffnet und aufgewärmt. Aber nur aus der »Büchse« essen, ist nicht nur eintönig, sondern auch langweilig. Man müsste ... Ja, etwas Neues müsste den Speiseplan bereichern. Aber was? Da blieb sein Blick, der unentwegt in den Einkaufskörben der anderen Kunden herumstöberte, an einer Packung hängen, die er bislang noch nicht gesehen hatte. Die Kundin vor ihm hatte sie im Einkaufswagen und Karl sah sie auch noch bei einem anderen Kunden. Karl machte einen »langen Hals«, also er versuchte zu erkennen, was denn in dieser Packung sei. Es könnte ja sein, dass dies seinen Speiseplan bereichern würde. Immer näher ging er an den Einkaufswagen der vor ihm stehenden Kundin heran.

Diese Frau sah ihn misstrauisch an. Doch als sie merkte, dass Karls Interesse nicht ihrer Einkaufstasche oder gar ihrer Geldbörse, sondern dieser Packung galt, erklärte sie ihm freundlich: »Kohlrouladen aus der Tiefkühltruhe. Die schmecken prima.«

Karl hatte so etwas noch nicht in seinem Einkaufswagen gehabt. Während er sich wieder zu seinem Wagen begab, überlegte er: »Das muss ich ausprobieren.«

Er verließ also seine Schlange, die hinter ihm inzwischen schon wieder beträchtlich angewachsen war. Er würde sich erneut hinten anstellen müssen. Mit zügigen Schritten lenkte er seinen Wagen in die Abteilung, in der er sein neues Mittagessen vermutete. Dann sah er die Verpackungen. Mit einem siegessiche-

ren Lächeln legte er eine von denen in seinen Einkaufswagen und stellte sich erneut an der Kasse an. Zu Hause öffnete er die Packung, legte den Inhalt auf einen Teller und ab ging es damit in die Mikrowelle, die zu bedienen er auch schon gelernt hatte.

Als nach der vorgegebenen Zeit das allseits bekannte »Ping« ertönte, kam der Teller auf den Tisch.

Da gehören Kartoffeln dazu! Ja, da

waren doch auch noch ein paar im Tiefkühlschrank. Karl hatte immer gleich einen Topf voll gekocht und den Rest, den er nicht sofort verbrauchte, eingefroren. So brauchte er die Kartoffeln nur auftauen und das Mal war »fertig«. Spartanisch zwar, aber essbar. Dann saß er am Tisch und vor ihm standen »Salzkartoffeln mit Krautrouladen«. Und das Schönste daran war, es waren Krautrouladen mit Wirsingkohl. Doch all der Wirsingkohlgeschmack nutzte nichts. Es mochte Karl gar nicht so recht schmecken. Warum fanden andere Leute Gefallen an diesen harten Kohlrouladen?

Später, als er mit seiner Partnerin über dieses ominöse Mittagessen sprach, klärte sie Karl auf, dass die Rouladen hätten erst zubereitet werden müssen.

Heute noch können Karl und seine Partnerin darüber schmunzeln.

### Wie freu'ich mich der Sommerwonne!

Wie freu'ich mich der Sommerwonne,  
des frischen Grüns in Feld und Wald,  
wenn's lebt und webt im Glanz der Sonne  
und wenn's von allen Zweigen schallt!

Ich möchte jedes Blümchen fragen:  
Hast du nicht einen Gruß für mich?  
Ich möchte jedem Vogel sagen:  
Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:  
Wer wollte sich nicht ihrer freu'n,  
Wenn er durch frohe Frühlingslieder  
Sich seine Jugend kann erneu'n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,  
kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;  
da wo ich bin, da bin ich gerne,  
denn meine Heimat ist mein Herz.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
(1798-1874)

## 1. Mai – eine schöne Tradition



Der Vorstand unseres Vereins nutzte den Feiertag, um unseren amtierenden Vorsitzenden, Herrn Dr. Horst Vietmeyer, für sein jahrzehntlanges ehrenamtliches Engagement mit der Medaille »Miteinander – Füreinander in Gold« auszuzeichnen.

Mein besonderer Dank gilt dem Team der Begegnungsstätte und den vielen Mitarbeitern aus anderen Bereichen unseres Vereins, die an diesem Feiertag freiwillig und unentgeltlich mitarbeiten, um solche

Feste überhaupt möglich zu machen.

*Manfred Schuster, Geschäftsführer*

Unser traditionelles Maifest in der Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1 war diesmal etwas ganz besonderes. Mit diesem Fest wurde die durch die Firma »S&M Leistungen am Bau« (Foto unten rechts) aus Teutschenthal unter der Leitung von Uwe Scheidemann schön sanierte Außenanlage des Sozial- und Kulturzentrums zum ersten Mal einem »Härtetest« unterzogen, den sie vorbildlich bestand. Viele Gäste waren froh, dass nun die Gefahr, mit dem Stuhl im aufgeweichten Erdreich zu versinken, nicht mehr besteht.

Auch die moderne Beschallung durch die Firma »emmes sound service« aus Halle ließ die Gäste staunen, aber auch die Künstler, wie der diesjährige Stargast Gerd Christian, zur Höchstform auflaufen.



*Herr Dr. Horst Vietmeyer erhält für sein jahrzehntlanges ehrenamtliches Engagement die Medaille »Miteinander – Füreinander in Gold«*



Auch die Chefin des Hauses, Birgit Klabunde, war kaum noch zu halten (s. Foto). Selbst der Nachmittagsregen konnte die Stimmung nicht trüben. Nach kurzem Umbau ging es im Saal des Hauses weiter. In altbewährter Weise führte Wolfgang Fritz wieder durch den Tag.

## 5. April – Tag der offenen Tür in der Tagespflege Südstraße 63



Lutz, der lustige Hüttenmusikant und am Glücksrad wurde fleißig gedreht

Endlich war es soweit. Mit großen Erwartungen war das gesamte Team bereit für diesen Tag.

Die ersten Gäste und Interessenten ließen auch nicht lange auf sich warten. Mit lecker selbst gebackenen Kuchen, Kaffee und Erbsensuppe mit Bockwurst konnten unsere Gäste ihren Gaumen verwöhnen.

Lutz, der lustige Hüttenmusikant, sorgte für die nötige Stimmung. Am Glücksrad wurde fleißig gedreht. Doch der Hauptgewinn blieb bei uns. Vielleicht hat das nächste Mal jemand Glück.

Einige Tagesgäste und deren Angehörige ließen es sich nicht nehmen, mit Interessenten für die Tagespflege ins Gespräch zu kommen, um ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Das Team der Tagespflege bedankt sich bei den Tagesgästen, deren Angehörigen, beim Lutz, dem lustigen Hüttenmusikanten, bei Frau Häder aus der Keramikscheune Spickendorf (sie stellte uns das Glücksrad zur Verfügung), bei Frau Schmidt (PDL ambulante Pflege) mit ihrer Fachkompetenz und nicht zuletzt auch bei unserer Geschäftsleitung für die große Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Tages der offenen Tür. Aber auch vor allem möchte ich mich für das persönliche Engagement meiner Mitarbeiter

ganz herzlich bedanken.

Insgesamt war es ein gelungener und erfolgreicher Tag.

*J. Lorenz, Leiterin der Tagespflege*



## Auf der Silberhöhe – HWG und Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)



### ... seit Jahren bewährte und zuverlässige Partner

Schon seit den frühen 90er Jahren wurde das Thema »Wohnen im Alter« immer wichtiger für viele hallesche Wohnungsunternehmen, so auch der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH.

Unter Führung eines Wirtschaftsinstitutes wurden viele Konzepte erarbeitet, die auf die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen rund um das Wohnen eingingen. Auch die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) konnte ihre Erfahrungen einbringen. Im Wohngebiet »Silberhöhe« entstanden Mitte der 80er Jahre zahlreiche Neubaublöcke mit dem bis dahin relativ unbekanntem »altengerechten Wohnen«, die alle von der Volkssolidarität betreut wurden. In jedem Haus gab es neben den für DDR-Zeiten modernen Ein- und Zweiraumwohnungen Gemeinschaftsräume, um eines der Haupt-

probleme älterer Menschen – die Vereinsamung – zu vermeiden.

Nach der Wende konnte die Volkssolidarität mit Hilfe der Stadt Halle und der HWG den 1985 eröffneten Seniorenclub in der Kreuzerstraße 10 auf der Silberhöhe erhalten und schrittweise ausbauen. Seit über zwei Jahrzehnten leitet Ingrid Pawlowski die Begegnungsstätte, die nicht nur für Hausbewohner, sondern auch für viele Senioren der Silberhöhe und darüber hinaus zur unverzichtbaren Institution geworden ist.

Die Angebotspalette reicht vom preiswerten Mittagstisch über Geselligkeit, kulturelle Selbstbetätigung bis hin zur Beratung und Vermittlung von Hilfen aller Art. Das Pflorgeteam unseres Ambulanten Pflegedienstes steht ebenfalls allen Rat- und Hilfesuchenden in der Kreuzerstraße 10 zur Verfügung.

Ingrid Pawlowski ist besonders froh über die sehr gute Zusammenarbeit mit der HWG, die bei der Beratung zum bzw. bei der Vermittlung von altengerechten Wohnungen sehr hilfreich ist.

Herzlichen Dank an die HWG, die den weiteren Betrieb dieser Begegnungsstätte für die Bürger ermöglicht. Wir versprechen, auch weiterhin ein vertrauter und zuverlässiger Partner zu sein.

*Manfred Schuster, Geschäftsführer*

## 15 Jahre Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt

Am 26. März vor genau 15 Jahren begingen wir die feierliche Einweihung unseres Sozial- und Kulturzentrums Halle-Neustadt. Nach der Grundsteinlegung am 30. Oktober 1997 dauerte es noch 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre, bis das Haus voll und ganz genutzt werden konnte.

Diesen Tag nehmen wir zum Anlass, mit den Nutzern des Hauses zu feiern. Nach der Gründung des Vereins Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) war es eine Notwendigkeit, sich neu zu orientieren. Es stand die Frage, wie kommen wir an die Mitglieder, wie können wir sie betreuen, welche Möglichkeiten des Treffens in eigenen Einrichtungen sind in der Zukunft zu schaffen. So entstand die Idee für die Einrichtung eines Sozial- und Kulturzentrums in Halle-Neustadt. In diesem Stadtteil gab es eine Sozialstation in der Johann-Gottfried-Schadow-Straße sowie zwei Begegnungsstätten – eine im Sanddornweg und eine Am Gastronom. Es bot sich an, dies alles in einem Haus zu integrieren. 1994/1995 gab es erste Gespräche mit der Stadt Halle zur Realisierung dieser Idee. Mehrere Kindergärten standen leer und



*Das SKZ vor dem Umbau, als es noch eine Kita war*

waren dem Verfall preisgegeben, unter anderem auch »Flax & Krümel« in der Hettstedter Straße. Die Stadt Halle bot einen Erbbaupachtvertrag für dieses Grundstück, darauf errichteten wir das neue Sozial- und Kulturzentrum.

Nun entstand also durch die Förderung des Landes Sachsen-Anhalt, der Stadt Halle, der Stiftung Deutsches Hilfswerk, der Lotto-Toto-Gesellschaft, des Kuratoriums Deutscher Altenhilfe und Eigenmittel des Ver-

eins ein Haus unter dessen Dach sich eine Begegnungsstätte mit Garten, eine Tagespflege, eine Sozialstation sowie eine Sozialberatungsstelle befanden. Besonders stolz waren wir damals, dass die Mitglieder durch den Erwerb eines symbolischen Bausteins 20.000,00 DM spendeten, durch die der Brunnen im Garten errichtet werden konnte. In diesem Jahr wurde der Garten neu saniert und auch im Haus hat sich einiges getan.

Das Haus lebt nun seit 15 Jahren durch die Mitglieder, Mitarbeiter, andere Vereine und Verbände und wir sagen Danke für ihre Treue.

*Jenny Herzing, Assistentin des Geschäftsführers*



## 15 JAHRE SKZ

*An der erfolgreichen Arbeit unseres Vereins in der Hettstedter Straße 1 in Halle-Neustadt haben Hans Schütze und Birgit Klabunde wesentlichen Anteil.*

*Foto: R. Worbis*



### Das S K Z Hettstedter Straße

Auferstanden aus Ruinen, neuer Zukunft zugewandt; sollte jetzt den »Alten« dienen, ward nun SKZ genannt.

15 Jahre steht es heute, darin ein jeder wohl sich fühlt. Schuld daran sind diese Leute, denen besond're Ehrung gilt. Eröffnet hat die Leiter-Runde der Schütze Hans mit viel Elan. Es folgte ihm Birgit Klabunde. Nach 13 Jahren war sie dran. Das Dankeschön an diese beiden gilt auch dem Mitarbeiterkreis, für alle Mühen, alle Sorgen und seinen jahrelangen Fleiß!

*Werner Rammelt*



## 20 Jahre Hoteliers Familie Kautzsch

20 Jahre ein Hotel in einer wunderschönen Landschaft zu führen,  
ist sicher für jeden Hotelier eine Herausforderung

Die Familie Kautzsch nahm diese Herausforderung an und schafft mit dem Landhotel »Lindenhöhe« in Erlbach und dem Hotel »Haus am Ahorn« in Kottenheide wunderbare Voraussetzungen für Erholung, Wanderung und Erlebnisse im herrlichen Vogtland. Das Organisationstalent von Herrn Kautzsch führte dazu, dass von Beginn an vor allem Mitglieder der Volkssolidarität aus vielen Städten unseres Landes seine Gäste waren. Natürlich auch Mitglieder unseres Vereins verbrachten schöne Tage, immer unter dem Motto »Gemeinsam, nicht einsam« in Erlbach und Kottenheide. Viele von uns haben schon mehrmals diese Reisen unternommen.

Anfangs (1995-2004) führen wir in das Landhotel »Lindenhöhe« in Erlbach, ob als Tages- und Mehrtagestouren und seit 2005 in das Hotel »Haus am Ahorn« in Kottenheide. Bei den Mehrtagesfahrten wurden immer sehr reizvolle Tagesausflüge und Wanderungen in alle Richtungen der schönen Mittelgebirgslandschaft des Vogtlandes unternommen. Die kürzeste Wanderung ging nur 200 m bis zum Kottenheider Teich, aber viele längere Bstouren erreichten den Musikwinkel, die Göltzschtalbrücke, die Vogtlandarena und die Talsperre Pöhl. Weitere Fahrten unternahmen wir ins Erzgebirge, ins Frankenland und ins benachbarte Bäderdreieck.

Der ansteckende Enthusiasmus von Herrn Kautzsch begeisterte alle für die schöne Umgebung und es



*Unser Vorstandsmitglied, Frau Ohme,  
übergab Herrn Kautzsch die  
Medaille mit Urkunde*

dauerte nicht lange – bereits auf der Heimfahrt – wurde die nächste Reise schon wieder gebucht. Für Herrn Kautzsch war es also ein Bedürfnis, Vertreter seiner langjährigen Gäste zur Jubiläumsfeier nach Kottenheide einzuladen. Uns, die wir an dieser Feier teilnehmen durften, kam es wie ein großes Treffen der Volkssolidarität der neuen Bundesländer und Berlin vor. Und wieder war es das Organisationstalent und der ansteckende Enthusiasmus des Herrn Kautzsch die dieses Geschäftsjubiläum zu einer schönen Erinnerung werden zu lassen.

Vom ausgezeichneten Festessen über ein anspruchsvolles Festprogramm mit hervorragenden Künstlern bis zum Jubiläumsfeuerwerk war alles dabei. Uns war es aber auch sehr wichtig für die zwanzigjährige Zusammenarbeit im Interesse unserer Mitglieder der Familie Kautzsch und ihren Mitarbeitern den Dank auszusprechen. So überreichten wir im Auftrag des Vorstandes und der Geschäftsleitung unseres Vereines Volkssolidarität 1990 e.V. Halle die Medaille »Miteinander – Füreinander in Silber« an Herrn Mario Kautzsch und die Ehrenurkunde des Vorstandes der VS 1990 e.V. Halle an die Mitarbeiter. Die Anerkennung hat Herr Kautzsch mit großer Dankbarkeit angenommen.

Die Familie Kautzsch und natürlich wir alle freuen uns auf die nächsten Urlaubsreisen nach Kottenheide im April und Juli dieses Jahres und auf weitere gute Zusammenarbeit.

*Christa Jacob*

